



Bewerbung & Auswahlverfahren

Studienbewerbung Zulassungsbeschränkungen und Bewerbungsverfahren

- 5 *Was ist ein Numerus clausus? Wofür steht die Abkürzung DoSV? Und wie bewirbt man sich überhaupt für ein Studium an einer deutschen Hochschule? Wer studieren möchte, muss sich mit diesen und weiteren Fragen beschäftigen. studienwahl.de gibt Antworten, Tipps und Hinweise.*



Rund 45 Prozent der Studiengänge in Deutschland sind zulassungsbeschränkt. Wer sich für diese Fächer interessiert, muss sich erst bewerben, bevor er mit dem Studieren loslegen kann.

Foto: Thorsten Ulonka

Nach seinem Abitur begann Armin Dabidian (23) ein duales Studium im Studiengang Banking and Finance an der privaten FOM-Hochschule in Düsseldorf. Recht bald merkte er aber, dass ihn ganz andere Bereiche viel mehr reizten. Sowohl Zahnmedizin als auch Pharmazie fielen in seine nähere Auswahl. Beide Studiengänge sind bundesweit zulassungsbeschränkt. Die Bewerbung läuft deshalb zentral über das Portal hochschulstart.de der Stiftung für Hochschulzulassung in Dortmund.

Bei seiner Recherche stellte er fest, dass er sich nicht für beide Fächer gleichzeitig bewerben konnte. Er entschied sich für Pharmazie, da er die Versorgung von Patient(inn)en interessanter fand als die Behandlung.

- 30 In seiner Online-Bewerbung gab Armin Dabidian neben seinen persönlichen Daten die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf als favorisierte Hochschule an. Aus diesen Informationen wurde ein PDF generiert, das er gemeinsam mit seinem Abiturzeugnis und seinem Lebenslauf per Post zur Stiftung für Hochschulzulassung in Dortmund schickte.

Es vergingen einige Monate, bevor er im August per E-Mail die Zulassung bekam. Er musste dann nur noch persönlich zur Universität fahren, um sich zu immatrikulieren. Mittlerweile studiert er im vierten Semester.

35 Bewerbung bei der Hochschule oder auf hochschulstart.de

- 40 Nicht nur bei Pharmazie sondern auch bei Medizin, Zahnmedizin und Tiermedizin muss man sich wie Armin Dabidian über hochschulstart.de bewerben. Diese vier Studiengänge sind bundesweit zulassungsbeschränkt. Bei dem bundesweiten Auswahlverfahren werden 20 Prozent der Plätze an die Abiturbesten und 20 Prozent nach angesamelter Wartezeit vergeben. Die restlichen rund 60 Prozent der Studienplätze werden in einem Auswahlverfahren der Hochschulen (AdH) verteilt.

- 45 Es gibt aber auch örtliche Zulassungsbeschränkungen. Das heißt, die Plätze werden von den Hochschulen selber vergeben. In der Regel müssen sich die Abiturient(inn)en also direkt bei den jeweiligen Hochschulen bewerben. Teilweise nutzen diese zur Vergabe ihrer Studienplätze aber auch das Dialogorientierte Serviceverfahren (DoSV) der Stiftung für Hochschulzulassung. In solch einem Fall müssen sich die Bewerber/-innen in der Regel ebenfalls auf dem Portal hochschulstart.de bewerben.

- 50 Insgesamt waren rund 45 Prozent der Studiengänge in Deutschland laut Hochschulrektorenkonferenz (HRK) im Wintersemester 2016/17 zulassungsbeschränkt. Eine Immatrikulation ist in solchen Fällen nur nach einer Zusage möglich. Bei Studiengängen ohne Zulassungsbeschränkung können sich Abiturient(inn)en hingegen ohne Bewerbung einschreiben.

Was ist der Numerus clausus (N.c.)?

Studiengänge mit N.c. sind zulassungsbeschränkt, das heißt, sie haben eine festgesetzte Anzahl an Studienplätzen. In solchen Fällen wird ein Auswahlverfahren durchgeführt. Bei dieser Auswahl ist vorwiegend die Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung ausschlaggebend, aber es gibt auch noch anderen Kriterien wie z.B. die vergangene Wartezeit seit Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung. Umgangssprachlich bezeichnet „N.c.“ auch die Grenze, bei welcher Durchschnittsnote oder Wartezeit der letzte Studienplatz in einem Zulassungsverfahren zu einem bestimmten Semester vergeben wurde. Die Auswahlgrenzen werden also nicht vorher festgelegt, sondern ergeben sich in jeder Bewerbungs- und Auswahlrunde neu.

Wie Hochschulen auswählen

- 55 In einigen Studiengängen werden im Rahmen des Auswahlverfahrens - egal ob der Studiengang örtlich oder bundesweit zulassungsbeschränkt ist - Motivationsschreiben verlangt oder auch Auswahlgespräche durchgeführt. „An der TU Dresden gilt das allerdings nur für die Fächer Internationale Beziehungen und Medizin“, erklärt Cornelia Blum, Leiterin der Zentralen Studienberatung der Technischen Universität Dresden.
- 60 Verbreitet sind formalisierte Auswahlverfahren: Die Hochschulen erstellen eine Rangliste mit allen Bewerber(inn)en. Diese wird nach dem Notendurchschnitt und dem Datum der Hochschulzugangsberechtigung, das für die Bildung der Wartezeit maßgeblich ist, gebildet. „Es können aber noch andere Kriterien wie zum Beispiel bestimmte Fachnoten aus dem Abitur berücksichtigt werden“, erklärt Cornelia Blum. Auch eine
- 65 einschlägige Berufsausbildung oder Praktika können eine Rolle spielen.

Empfehlungen rund um die Studienbewerbung

- Cornelia Blum rät Abiturient(inn)en, frühzeitig abzuklären, was und wo sie studieren wollen: „Wenn man weiß, was man will, sollte man dem erst einmal nachgehen.
- 70 Klappt das nicht, kann man sich immer noch umorientieren. Wer also am liebsten Psychologie studieren möchte, aber durchaus auch bereit wäre, Soziologie oder ein Lehramtsstudium zu beginnen, kann mehrere Bewerbungen abschicken, um seine Chancen auf Erhalt eines Studienplatzes zu erhöhen.“ Darüber hinaus kann es sich lohnen, nicht nur auf eine bestimmte Stadt oder einen Hochschultyp festgelegt zu sein.
- 75

- Wer seine Wünsche und Prioritäten geklärt hat, sollte sich über die Zugangs- und Zulassungsbedingungen informieren. „Die Auswahlgrenzen aus den vorangegangenen Semestern sind auf den Webseiten der Hochschulen und in hochschulstart.de veröffentlicht und helfen den Bewerberinnen und Bewerbern abzuschätzen, ob sie mit
- 80 ihrem Abiturschnitt eine realistische Chance auf einen Studienplatz haben“, sagt Cornelia Blum. Aber auch wenn der eigene Schnitt vermutlich nicht ausreicht, sollten Studieninteressierte sich bewerben. Viele Bewerber/-innen bekommen Zusagen in mehreren Studiengängen, so dass im Nachhinein wieder Plätze frei werden und andere Bewerber/-innen im Nachrückverfahren einen Platz zugeteilt bekommen. Wenn

- 85 das nicht klappt, bleibt die Möglichkeit, kurz vor Semesterbeginn über ein eventuell durchgeführtes Losverfahren einen Studienplatz zu ergattern.

Wer unsicher ist, kann und sollte sich mit seinen Fragen direkt an die Hochschulen oder hochschulstart.de wenden: „Die meisten haben ein Servicecenter mit einer Telefonhotline und einer E-Mail-Adresse, teilweise bieten sie sogar eine Beratung per Chat an. Die Bewerberinnen und Bewerber werden mit ihren Fragen nicht alleine gelassen“, weiß Cornelia Blum.

- 90

Wie viele Studienbewerbungen darf ich abschicken?

Im bundesweiten Vergabeverfahren dürfen sechs Bewerbungen eingereicht werden. „Die Bewerber/-innen müssen sich allerdings entscheiden, ob sie Humanmedizin, Zahnmedizin, Tiermedizin oder Pharmazie studieren möchten, und dürfen sich nicht für mehrere Fächer parallel bewerben“, betont Kerstin Lütge-Varney von der Stiftung für Hochschulzulassung.

- 95

Über das Dialogorientierte Serviceverfahren dürfen Abiturient(inn)en maximal zwölf Bewerbungen pro Bewerbungszeitraum abschicken, dürfen sich also für höchstens zwölf Kombinationen aus Studiengang und Hochschule entscheiden. Parallel dazu ist auch noch eine Bewerbung für einen bundesweit zulassungsbeschränkten Studiengang möglich.

- 100

Wie viele Bewerbungen die Hochschulen in örtlich zulassungsbeschränkten Studiengängen direkt annehmen, entscheiden sie selbst. An der TU Dresden beispielsweise gibt es laut Cornelia Blum keine Beschränkung.

- 105

Wann enden die Bewerbungsfristen der Hochschulen?

Im bundesweiten Auswahlverfahren unterscheiden sich die Bewerbungsfristen danach, ob es sich um Alt- oder Neubewerber/-innen handelt. Altbewerber/-innen müssen ihre Online-Bewerbung für ein Wintersemester bis zum Ablauf des 31. Mai erledigt haben, Neubewerber/-innen bis zum 15. Juli eines jeweiligen Jahres. „Bei diesen Fristen handelt es sich um gesetzliche Ausschlussfristen. Das heißt: Nach Ablauf der Fristen werden keine Unterlagen mehr berücksichtigt. Dabei ist es völlig egal, warum die Bewerber/-innen die Fristen versäumt haben – es werden keine Ausnahmen gemacht“, erläutert Kerstin Lütge-Varney.

- 110

Bei den Studiengängen mit örtlicher Zulassungsbeschränkung, die bei hochschulstart.de über das DoSV bearbeitet werden, läuft die Bewerbungsphase für das Wintersemester bis zum 15. Juli und für das Sommersemester bis zum 15. Januar. Für die Studiengänge, bei denen sich die Studieninteressierten direkt bei den Hochschulen bewerben müssen, gelten in der Regel die gleichen Fristen. Hier kann in Einzelfällen ebenfalls nach Alt- und Neuabiturient(inn)en unterschieden werden.

- 120

Kann ich mich auch schon vor meinem Abitur bewerben?

In der Online-Bewerbung um einen Studienplatz müssen Abiturient(inn)en immer ihre Durchschnittsnote und das Datum des Abiturzeugnisses angeben. Man kann sich das Formular also vorher ansehen, die Bewerbung aber erst ausfüllen, wenn man das Zeugnis in der Hand hält. „Selbst wenn man sich viel Zeit nimmt, benötigt man für diese Online-Bewerbung nur eine halbe Stunde. Deshalb ist es kein Problem, wenn man zum Beispiel am 4. Juli das Zeugnis bekommt, die Bewerbungsfrist aber am 15. Juli ausläuft“, sagt Kerstin Lütge-Varney.

- 125

- 130

Welche Unterlagen brauche ich für die Bewerbung?

Wer sich für einen bundesweit zulassungsbeschränkten Studiengang bewirbt, muss ein unterschriebenes PDF-Dokument mit den vorher online eingestellten Angaben sowie
 135 eine amtlich beglaubigte Kopie der Hochschulzugangsberechtigung gleich mit der Bewerbung per Post einreichen. Je nachdem, welche Angaben, der/die Bewerber/-in gemacht hat, werden weitere Nachweise benötigt. „Wenn Bewerber/-innen etwa angegeben haben, dass sie sich in einem freiwilligen sozialen Jahr befinden oder einen Härtefallantrag stellen wollen, müssen sie das durch entsprechende Dokumente
 140 belegen“, erklärt Kerstin Lütge-Varney.

Ob die Unterlagen mit der Bewerbung oder erst später bei der Einschreibung vorgelegt werden müssen, erfahren die Bewerber/-innen für örtlich zulassungsbeschränkte Studiengänge entweder auf hochschulstart.de oder direkt bei der Hochschule. Spätestens bei der Einschreibung verlangen die Hochschulen zudem eine Bescheinigung
 145 der Krankenkasse sowie den Nachweis, dass der Semesterbeitrag überwiesen wurde.

Bewerbung über das Dialogorientierte Serviceverfahren - Späte Zusage für den Wunschstudienplatz

Annika Lara Jaensch (19) bekam erst per Nachrückverfahren einen Studienplatz für Psychologie an der Universität Bamberg.
 150

Als Annika Lara Jaensch mit einer Freundin deren Schwester in Bamberg besuchte, war für sie klar: In dieser hübschen Stadt mit der überschaubaren Universität wollte sie studieren. Ihre Wahl fiel auf das Fach Psychologie. „Mich hat schon immer interessiert, wie der Mensch funktioniert“, erzählt sie. „Die Entscheidung ist letztendlich
 155 gefallen, weil ich mein FSJ in der Heimerziehung gemacht habe und mich die Schicksale dort sehr bewegt haben. Ich wollte einfach mehr darüber erfahren, wie zum Beispiel Lebensbedingungen bestimmte Störungsbilder begünstigen.“ Auf der Webseite des Studiengangs erfuhr die Abiturientin, dass sie sich über das Dialogorientierte Serviceverfahren bei hochschulstart.de bewerben musste. Annika Lara Jaensch registrierte sich auf der Seite und sah auch gleich, an welchen anderen Universitäten
 160 sie sich hier für Psychologie bewerben konnte. Sie nannte Bamberg als erste Wahl und gab zur Sicherheit noch fünf andere Hochschulen als weitere Studienorte an.

In das Antragsformular musste sie ihre persönlichen Daten, das Studienfach, die Abi-
 165 turnote, die Punktzahl ihres Abiturs sowie Informationen zu ihrem Freiwilligen Sozialen Jahr eintragen und angeben, ob sie zuvor woanders studiert hatte. Das Formular konnte sie dann herunterladen, ausdrucken und unterschreiben. Zusammen mit einer Kopie ihres Abiturzeugnisses und einem Lebenslauf schickte sie die Bewerbung ab – rechtzeitig, bevor sie zu einer Reise nach Kambodscha aufbrach.

Im Juli lief die Bewerbungsfrist ab. Die ersten Zusagen kamen im August aus Mainz und Erlangen, auch in Würzburg bekam sie einen Studienplatz. Als aus Bamberg eine Absage kam, war Annika Lara Jaensch sehr niedergeschlagen, denn sie hatte wegen ihres guten Notendurchschnitts von 1,3 eigentlich schon mit einer Zusage gerechnet.
 170 „Ich war wirklich sehr enttäuscht, aber vor allem verunsichert“, erinnert sie sich. Doch sie stand auf der Warteliste und war umso glücklicher, als sie Mitte August doch noch einen Studienplatz bekam. Zu diesem Zeitpunkt war sie schon wieder aus Kambodscha zurückgekehrt, um sich persönlich einschreiben zu können. Sie überlegte nicht lange und nahm den Platz direkt mit einem einfachen Mausklick an, womit die anderen Zusagen von der Liste gelöscht wurden.
 175

180 Mit der Bestätigung bekam Annika Lara Jaensch eine E-Mail von der Uni, die sie allerdings erst einige Tage später öffnete. Erschreckt stellte sie fest, dass sie sich innerhalb von fünf Tagen vor Ort immatrikulieren musste - und schon vier Tage vergangen waren. Sie hatte nur noch einen Tag Zeit sich einzuschreiben, sodass ihre Mutter sie schnell nach Bamberg brachte. Inzwischen ist sie dort richtig angekommen und studiert jetzt im zweiten Semester.

Örtlich zulassungsbeschränkter Studiengang - Aufwändiges Bewerbungsverfahren

190 *Für ihr Wunschstudienfach musste Franziska Zollner (21) ihre Motivation beschreiben, einen Artikel zusammenfassen und ihre Sprachkenntnisse unter Beweis stellen.*

Franziska Zollner absolvierte nach ihrem Abitur ein Praktikum in der Rechtsabteilung eines brasilianischen Unternehmens. Danach war ihr klar, dass sie Politik, Recht, Wirtschaft und Sprachen studieren und sich dann später auf eines dieser Fächer spezialisieren wollte. Auf der Suche nach einem passenden Studiengang stieß sie auf das interdisziplinäre Bachelorstudium „Internationale Beziehungen“ an der Technischen Universität Dresden.

200 Die Bewerbung für den Studiengang war aufwändig: In einem zweiseitigen Motivationsschreiben erklärte sie zum Beispiel, dass sie schon zu Schulzeiten ehrenamtlich Nachhilfe erteilt, ein Jahr im Ausland verbracht und anschließend Austauschschüler in Deutschland betreut hatte. Die Bestätigungen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeiten, ihr Praktikumszeugnis und Nachweise über ihre Fremdsprachenkenntnisse legte sie der Bewerbung bei. Zur Sicherheit bewarb sie sich aber auch für drei weitere Studiengänge an anderen Hochschulen.

205 Etwa einen Monat später bekam sie von der TU Dresden die Einladung zu einem Auswahlgespräch. „Zur Vorbereitung habe ich intensiv Zeitungen gelesen, um mich über das aktuelle politische Geschehen und dessen Hintergründe zu informieren“, erinnert sich Franziska Zollner. Vor Beginn des Gesprächs bekam sie einen Artikel, den sie lesen und dann vor der Auswahljury zusammenfassen sollte, bevor ihr die Professor(inn)en Fragen zum Aufbau der EU sowie zur politischen und wirtschaftlichen Situation in Lateinamerika stellten. „Der Fokus lag auf den Ländern Venezuela und Brasilien, weil ich dort meinen Schüleraustausch und mein Praktikum verbracht hatte“, erklärt die 21-Jährige. Anschließend musste sie noch einen Englischtest machen.

215 Nur eine Woche nach dem Auswahlgespräch bekam sie die Zusage für den Studienplatz in Dresden. Sie entschied sich dafür, obwohl inzwischen auch Zusagen aus anderen Hochschulen angekommen waren. Für die Immatrikulation musste sie nur noch einige offizielle Dokumente einreichen. Das machte sie persönlich, weil sie sowieso vor Ort auf Wohnungssuche gehen wollte. Inzwischen ist Franziska Zollner im zweiten Semester. Ihre Entscheidung für den Studiengang „Internationale Beziehungen“ hat sie nicht bereut.

Quelle: studienwahl.de vom 21.06.2017, entnommen im Oktober 2017

Weitere Voraussetzungen fürs Studium

Sie verfügen über die Hochschulzugangsberechtigung, haben sich für ein Studienfach entschieden und möchten nun studieren. Bevor es losgehen kann, müssen Sie je nach Studiengang bestimmte Nachweise erbringen, um am Zulassungsverfahren teilzunehmen.

Fremdsprachenkenntnisse

Fremdsprachenkenntnisse werden in Studiengängen gefordert, deren Lehrveranstaltungen entweder komplett oder teilweise in einer anderen Sprache durchgeführt werden. Auch für Studiengänge, in denen die Lektüre fremdsprachiger Literatur vorgesehen ist, sind Fremdsprachenkenntnisse erforderlich. So setzt beispielsweise das Studieren in den Geschichtswissenschaften in der Regel Lateinkenntnisse und Kenntnisse in zwei modernen europäischen Sprachen voraus.

Wann Sie den Nachweis über die geforderten Sprachkenntnisse erbringen müssen, variiert von Hochschule zu Hochschule. So ist es möglich, dass der Sprachnachweis als eine Zulassungsvoraussetzung direkt bei der Immatrikulation vorzuweisen ist oder aber erst im Verlauf des Studiums erbracht werden kann. In welcher Form Sie den Nachweis erbringen müssen, ist unterschiedlich: je nach Hochschule und Studiengang reichen einige Jahre schulischer Fremdsprachenunterricht oder die Teilnahme an Sprachprüfungen, die an den Hochschulen abgelegt werden, oder auch der Nachweis des geforderten Sprachniveaus, wie ihn z.B. der TOEFL-Test belegt. Ausländische Studierende müssen ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache vorweisen. Ganz ohne Sprachkenntnisse wird das Studieren schwierig, denn grundlegende Fremdsprachenkenntnisse sind in fast allen Studiengängen erforderlich.

Praktika

Beim Praktikum wird zwischen Pflichtpraktikum und freiwilligem Praktikum unterschieden. Während das Pflichtpraktikum, meist ein Vorpraktikum, Bestandteil der Zulassungsvoraussetzungen zu bestimmten Studiengängen ist, ist die Absolvierung eines freiwilligen Praktikums nicht gefordert und unterliegt daher auch keinen besonderen Vorgaben durch die Hochschulen. Dennoch ist ein freiwilliges Praktikum ratsam.

Neben dem Sammeln berufspraktischer Erfahrungen erhalten Sie gleichzeitig erste Einblicke in den angestrebten Arbeitsbereich. Sie können selbstverständlich auch mehrere Praktika absolvieren und so in verschiedene Arbeitsbereiche hineinschnuppern. Ein freiwilliges Praktikum oder eine studentische Mitarbeit in der vorlesungsfreien Zeit während des Studiums sind daher sicher zu empfehlen.

Eignungsprüfungen

Wenn Sie Interesse an einem Sportstudium oder einem Studiengang aus der Fächergruppe Bereich Kunst, Musik, Design haben, sollten Sie beachten, dass Sie in der Regel im Rahmen einer Eignungsprüfung nachweisen müssen, dass Sie die sportliche bzw. künstlerische Befähigung für das gewünschte Studium mitbringen. Gerade bei künstlerischen Studiengängen müssen Sie daran denken, dass dieser Nachweis häufig noch vor dem Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung erbracht werden muss, damit Sie direkt nach Ihrem Abitur mit dem Studium beginnen können.

Quelle: www.hochschulkompass.de, entnommen im Oktober 2017

Designstudium: Nachweis künstlerischer Eignung

Eine Bewerbung an einer Kunstakademie oder Designhochschule erfordert in der Regel den **Nachweis der künstlerischen Eignung**. Dieser wird im Rahmen eines oder mehrerer **Zulassungstests** erbracht. Dabei wird zumeist an Hand von **eigenen Arbeiten** ("Mappe") und/oder weiteren Aufgabenstellungen seitens der Hochschule geprüft.

Was ist eine Mappe?

Sogenannte Mappen enthalten in der Regel ca. 10 bis 30 eigen-künstlerische zweidimensionale Arbeiten (Zeichnungen, Bilder, Grafiken, Drucke, Fotos, Dokumentationsfotos, PC-Prints, Kopien, Sketchbooks uvm.) in einer handelsüblichen Mappe. Diese können frei entwickelt oder in Themenblöcken sowie nach Mappenvorgaben gegliedert sein. Oft gibt es hierfür (ein Maximum begrenzende)

Nicht selten zu finden sind auch klar **vorgegebene Themen** für die Mappe, so dass sich eine Mappe in den seltensten Fällen wiederverwenden lässt. Nicht zuletzt die Hochschulen sorgen mitunter auch dafür, dass mehrere Bewerbungen meist auch die Erstellung mehrerer Mappen erfordern, da die Mappen mitunter einige Wochen dort gelagert werden. Bislang leider noch kaum möglich sind komplett digitalisierte Auswahlverfahren.

Zum **Umfang**: An den meisten Hochschulen stehen den Dozenten für eine Mappen-Begutachtung meist nur wenige Minuten zur Verfügung. Eine Mappe muss also spontan gleich "funktionieren". Wer glaubt, dass die Begutachtenden sich durch hunderte von ähnlichen Zeichnungen durch wälzen mögen oder bereit sind, epische Erklärungstexte zu Arbeiten zu lesen, irrt! Einfach mal eben die Oberstufenarbeiten aus dem Kunstunterricht zwischen zwei Mappendeckel zu packen bietet ebenfalls kaum Erfolgchancen.

Vollkommen "freie" Bewerbungsverfahren ohne Vorgaben finden sich selten (z. B. ArtEZ, Enschede, NL). Jede Hochschule verfügt über ihr völlig eigenes Mappenprofil. Die geforderten Vorgaben sind bei der jeweiligen Hochschule zu erfragen und mit den Infos aus dem Internetauftritt der Hochschule abzugleichen. Hält man sich nicht an diese Vorgaben, riskiert man oft einen vorzeitigen Ausschluss aus dem Bewerbungsverfahren!

Ergebnis: Meist erfährt man einige Wochen nach Einlieferung der Mappe, ob man einen Studienplatz erhält oder nicht. Genauere Begründungen werden da meist nicht mitgeliefert, so dass es für den einzelnen Bewerber mitunter schwierig ist, nachzuvollziehen, woran es gelegen haben mag. Einige Hochschulen bieten aber im Vorfeld sog. Mappenberatungen an, wo man sich Tipp holen kann und durchaus mehr erfährt über die eigenen Arbeiten. Eine Absage muss aber nicht bedeuten, dass ihr mit euren Arbeiten nicht an einer anderen Hochschule oder in einem anderen Jahr eine Zulassung erhalten könntet. Bei der Entscheidung spielen immer auch eine Menge Zufallsfaktoren mit!

Quelle: www.design-studieren.de, entnommen im Oktober 2017

Bewerbung und Immatrikulation

Wie bewerbe ich mich um einen Studienplatz?

- 5 Wie genau läuft das mit der Bewerbung für einen Studienplatz? Und was ist dann die Einschreibung (Immatrikulation)? Wann ist der Studienplatz wirklich sicher? Alle Antworten im Artikel. Vorab wichtig: Bewerbungsschluss für das Wintersemester ist oft der 15. Juli, für das Sommersemester der 15. Januar – Ausnahmen bestätigen die Regel!

1. Die Bewerbung um einen Studienplatz

- 10 Ein Wort vorab zur Form: Bei den meisten Hochschulen bzw. auch hochschulstart.de muss die Bewerbung online erfolgen. Teilweise müssen dann noch per Post Unterlagen nachgereicht werden, damit die Bewerbung Gültigkeit erlangt (wer das vergisst, hat Pech!). Bei vielen Hochschulen ist aber an dieser Stelle tatsächlich nichts weiter als die Online-Bewerbung erforderlich, die Prüfung bspw. der Hochschulzugangsbe-
- 15 rikulation. Auch wenn die Bewerbung online erfolgt, müssen u.U. Zeugniskopien und andere Unterlagen per Post an die Hochschulen bzw. hochschulstart.de geschickt werden.

- Achtung: An einigen Hochschulen fällt das Online-Bewerbungsende mit der Frist zusammen, zu der die Unterlagen bereits an der Hochschule eingegangen sein müssen.
- 20 Muss man etwas per Post schicken, sollte man genug Zeit einplanen! Bitte also die Hinweise der jeweiligen Hochschule genau beachten.

a. Zulassungsbeschränkte Studiengänge

- 25 Studienplätze gibt es nicht unbegrenzt. Bei manchen Studienfächern klaffen Angebot und Nachfrage generell oder an bestimmten Hochschulen sogar sehr weit auseinander. Die Folge sind Aufnahmebeschränkungen, d. h. nicht jeder bekommt einen Studienplatz.

- 30 Begegnet wird dem Problem meist mit der Einführung eines Numerus clausus (NC) für das betreffende Fach. Das bedeutet, dass die Zahl der Studienplätze vorher festgelegt wird und diese überwiegend an die BewerberInnen mit den besten Schulabschlusszeugnissen verteilt werden (zum kleinen Teil dann noch nach Wartezeit). Gibt es sehr viele Inserkandidaten, die sich für ein Fach bewerben, und belegen diese sämtliche Studienplätze eines Faches, so liegt dessen Grenznote vielleicht bei 1,3.

- 35 Gibt es im nächsten Jahr mehr Studienplätze in dem Fach, sind die Schulzeugnisse der BewerberInnen nicht mehr ganz so toll oder interessieren sich nicht mehr so viele Inserkandidaten für das betreffende Fach, so sinkt die nötige Grenznote. Die Chance auf einen Studienplatz hängt also von den Schulzeugnissen aller BewerberInnen für
- 40 ein Fach ab und schwankt von Jahr zu Jahr mehr oder weniger.

- Wem es nicht auf Anhieb über ein gutes Schulzeugnis gelingt, einen Studienplatz zu ergattern, kann mit etwas (mehr) Geduld zu einem späteren Zeitpunkt mit einem solchen Platz rechnen, denn ein gewisser Prozentsatz der vorhandenen Studienplätze
- 45 wird nach dem Kriterium der Wartezeit vergeben. Teilweise gibt es darüber hinaus weitere Auswahlkriterien. So werden Auswahlgespräche geführt, Motivationsschreiben verlangt oder eine einschlägige Berufsausbildung gefordert.

b. Zulassungsfreie Studiengänge

- 50 Ist euer Wunschstudiengang zulassungsfrei, so ist oft gar keine formale Bewerbung
 nötig. Stattdessen kann man sich – unter Wahrung bestimmter Fristen – direkt ein-
 schreiben (siehe folgender Punkt). Bitte erkundigt euch aber in jedem Fall an der
 Hochschule, es gibt da keine generelle Regel – bei einigen ist eine Bewerbung nötig
 und die Frist entspricht der der zulassungsbeschränkten Studiengängen (in der Regel
 55 also 15.7./15.1.)!

- Manche Studiengänge sind zwar zulassungsfrei, haben aber trotzdem eine Hürde in
 Form eines Eignungsverfahrens, das man vorab (oft schon Monate vor Bewerbungs-
 schluss!) bestehen muss. Hat man das geschafft, kann man sich in der Regel direkt
 60 einschreiben (in der Regel auch in späteren Semester, wenn man die bestätigte Eignung
 nicht gleich „nutzen“ will). Auch ein zwingendes Vorpraktikum wäre eine solche
 Hürde, um deren Überwindung man sich schon länger vorher kümmern müsste (siehe
 unseren Artikel zu weiteren Studienvoraussetzungen).

- 65 Bei den meisten zulassungsfreien Studiengängen ist es aber tatsächlich so, dass man
 sich ohne Bewerbung direkt immatrikulieren kann und die Frist dazu sehr großzügig
 ist, teilweise bis zum Vorlesungsbeginn. Wir haben auch eine (zwangsläufig unvoll-
 ständige) Liste zulassungsfreier Studiengänge und Studienfächer, z.T. mit Fristen und
 etwaigen Einschränkungen (so kann es doch Bedingungen wie bestimmte Sprach-
 70kenntnisse geben oder die erfolgreiche Teilnahme an einem Eignungsverfahren).

2. Einschreibung (Immatrikulation) an der Hochschule

- Die Realität ist anders, als dieses Bild andeutet: Die Bewerbung kann zwar oft online
 erfolgen, das Einschreiben selbst dagegen erfordert in der Regel persönliche Anwe-
 75senheit.

- Einige Wochen vor Beginn des Semesters hat das Ban-
 gen um einen Studienplatz dann im Idealfall ein En-
 de, wenn ihr die Mitteilung der Hochschule oder von
 hochschulstart.de erhaltet, dass ihr das Studium auf-
 80nehmen könnt. In dieser Mitteilung werdet ihr zu-
 gleich aufgefordert, euch bis zu einem bestimmten
 Zeitpunkt an der Hochschule einzuschreiben (zu im-
 matrikulieren) und damit den angebotenen Studien-
 platz anzunehmen.



vege - Fotolia.com

- 85 Erst wenn ihr euch eingeschrieben habt, ist euch der Studienplatz sicher. Ist das Stu-
 dienfach zulassungsfrei, müsst ihr euch selbst an der Hochschule erkundigen, wann
 ihr euch einschreiben könnt. Achtung: Bei einigen Hochschulen muss man sich auch
 für zulassungsfreie Studiengänge bis Mitte Juli online bewerben, bei anderen dagegen
 ist keine Bewerbung erforderlich und man kann sich direkt einschreiben.
 90 Die Immatrikulation muss meist beim Studierendensekretariat der Hochschule inner-
 halb eines bestimmten Zeitraums erfolgen. Diesen sollte man keinesfalls verpassen!
 Kann man unmöglich selbst vor Ort erscheinen, so beauftragt man jemanden damit
 und stellt der betreffenden Person eine schriftliche Vollmacht aus. Einplanen sollte
 man unbedingt eine längere Wartezeit bei der Einschreibung. Meistens bilden sich –
 95 insbesondere nachdem die Zulassungsbescheide verschickt wurden – lange Schlangen
 vor den Studierendensekretariaten.

Quelle: studis-online.de vom 29.06.2017, entnommen im Oktober 2017

Drei Quoten, drei Chancen Bewerbung um ein Medizinstudium

- 5 Ob man einen Studienplatz für Humanmedizin ergattern kann, hängt von verschiedenen Faktoren ab.

Foto: Julia Hendrysiak

- 10 Jedes Jahr bewerben sich bei hochschulstart.de über 43.000 Interessierte auf rund 9.000 Studienplätze in Humanmedizin. Mit einem Spitzenabitur hat man sehr gute Chancen. Doch nicht immer zählt nur die Note. abi>> erklärt, wie die Bewerbung fürs Medizinstudium abläuft.
- 15



- Louisa Bolm hat sich 2011 bei hochschulstart.de an der Universität zu Lübeck für Humanmedizin beworben. „Das war nach langer Recherche und Besuchen vor Ort meine Wunsch-Uni. Allerdings war ich auch etwas nervös, denn selbst mit einem sehr guten Abiturschnitt ist ein Studienplatz nicht selbstverständlich“, erzählt die 23-Jährige.
- 20 Die Sorge war umsonst, denn über die Abiturbestenquote ergatterte die Studentin, die gerade das zehnte Semester abgeschlossen hat, einen von jährlich circa 190 Studienplätzen an der Lübecker Uni.

- Humanmedizin gehört neben Tier- und Zahnmedizin sowie Pharmazie zu den bundesweit zulassungsbeschränkten Studiengängen. Das bedeutet: Jeder muss zentral über das Bewerbungsportal „AntOn“ -das steht für Antragstellung online - auf www.hochschulstart.de einen Zulassungsantrag stellen. Für das Wintersemester läuft die Bewerbungsfrist von Mitte April bis 31. Mai beziehungsweise 15. Juli; je nachdem, ob man sein Abi gerade erst gemacht hat oder schon im Vorjahr. Ab Mitte November bis spätestens 15. Januar kann man sich für das Sommersemester bewerben. Jedoch
- 25 bieten nur wenige der 35 staatlichen Hochschulen mit Medizinischen Fakultäten einen Studienstart im Sommer an.
- 30

Note, Wartezeit und Auswahlverfahren

- Die Vergabe der Studienplätze erfolgt über drei Quoten: Abiturnote, Wartezeit und Auswahlverfahren der Hochschulen. Jedes Mal können bis zu sechs Studienorte als
- 35 Ortspräferenzen angegeben werden.

- Zunächst gehen 20 Prozent der Studienplätze an die Bewerber mit den besten Abiturnoten, in nach Bundesland getrennten Ranglisten. „In dieser Quote herrscht seit Jahren eine sehr starke Konkurrenzsituation“, weiß Kerstin Lütge-Varney von hochschulstart.de. Im Wintersemester 2015/2016 war für Bewerber aus 14 der 16 Bundesländer eine Durchschnittsnote von 1,0 erforderlich. Da aber nur 20 Prozent über diese Quote vergeben werden, haben an vielen Unis nicht einmal alle Einser-
- 40 Abiturienten einen Studienplatz erhalten.

- Wer hier nicht zum Zug kommt, hat vielleicht über die Wartezeitquote eine Chance, mit der weitere 20 Prozent der Studienplätze verteilt werden. Wartezeit umfasst die
- 45 Anzahl der Halbjahre, die seit dem Erwerb des Abiturs verstrichen sind und in denen

man nicht an einer deutschen Hochschule eingeschrieben war. Im vergangenen Wintersemester brauchte man mindestens 14 Halbjahre, um in der Quote berücksichtigt zu werden. Innerhalb einer Gruppe mit gleicher Wartezeit werden die Bewerber anhand weiterer Kriterien wie etwa ihrer Abiturnote sortiert.

- 50 Die meisten Studienplätze, nämlich 60 Prozent, werden über die Auswahlverfahren der Hochschulen (AdH) verteilt. Nur wer in der Abiturbesten- und Wartezeitquote leer ausgegangen ist, kann am weiteren Verfahren teilnehmen und hat Chancen über die AdH.

Hochschulen legen eigene Kriterien fest

- 55 Laut Kerstin Lütge-Varney sei das AdH nicht nur durch sein Volumen an zu vergebenen Plätzen interessant, sondern auch durch seinen Charakter. Denn hier zählen nicht nur die Abiturnote, sondern weitere Auswahlkriterien. Dazu gehört zum Beispiel das Ergebnis eines fachspezifischen Studierfähigkeitstests, wie etwa der Test für medizinische Studiengänge (TMS). Eine abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung,
- 60 ein Motivationsschreiben oder ein persönliches Auswahlgespräch können ebenfalls eine Rolle spielen. Art und Umfang der relevanten Kriterien variieren von Hochschule zu Hochschule. Die Uni Lübeck etwa legt vor allem Wert auf das Auswahlgespräch. Das trägt der Tatsache Rechnung, dass eine gute Abi-Note noch lange keinen guten Studierenden beziehungsweise Arzt macht.
- 65 Für Bewerber ist es also ratsam, sich bei den gewünschten Hochschulen oder auf hochschulstart.de vorab zu erkundigen, welche Kriterien konkret zählen. „Erfüllt man mehrere Auswahlkriterien einer Universität, sammelt man Bonuspunkte. An einigen Unis wie in Tübingen und Freiburg ist es dadurch möglich, sich um bis zu eine Note zu verbessern. So stehen selbst mit einer Durchschnittsnote von 2,0 die Chancen
- 70 auf einen Studienplatz gut“, weiß die Expertin von hochschulstart.de.

Bei der Bundeswehr oder an privaten Unis

- Anders sieht es mit dem Bewerbungsverfahren, den Fristen und der Anzahl der Studienplätze aus, wenn man an einer privaten Hochschule oder bei der Bundeswehr Medizin studieren möchte. Jedes Jahr werden maximal 220 Studienplätze in Human-
- 75 medizin für Sanitätsoffizier-Anwärter der Bundeswehr vorgehalten. Bewerbungen dafür sind an das Personalstammamt der Bundeswehr in Köln zu richten. Die Anzahl der Plätze an privaten Einrichtungen ist eher überschaubar. So hat etwa die Medizinische Hochschule Brandenburg Theodor Fontane – neben der Uni Witten/Herdecke aktuell die einzige private Hochschule, die ein Medizinstudium anbietet – jährlich nur
- 80 48 Studienplätze zu vergeben. Für die Zulassung bewirbt man sich direkt bei den Hochschulen.

Quelle: www.abi.de, entnommen im Oktober 2017